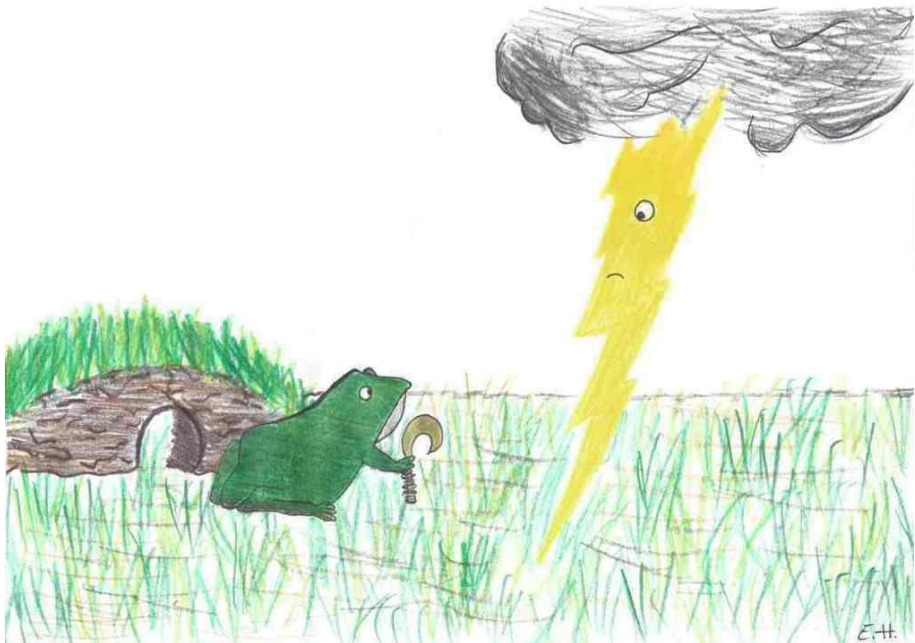


Legenden, Märchen und Fabeln aus Ruanda

Imiganí y'ú Rwaanda

ausgewählt und ins Deutsche übertragen von

Leo Sibomana und Matthias Brack



Rüdiger Köppe Verlag – Köln

Inhaltsverzeichnis

Iraangashiingiro	10	Eingangsformel	11
<i>A. Legenden - Götter, Menschen und Tiere</i>			
1. Umuganí w'Íimáana	12	Die Geschichte von Imana	13
2. Inkómooko y'úrupfú	14	Der Ursprung des Todes	15
3. Inkubá na Séebwúuguugú	22	Der Blitz und Sebwugugu	23
4. Nyagákeecúru	28	Nyagakecuru	29
5. Inká ya Nyáangára	30	Die Kuh des Nyangara	31
<i>B. Legenden - Helden</i>			
6. Giháanga	32	Gihanga	33
7. Ryáangoombe	38	Ryangombe	39
8. Sakiíndi	58	Sakindi	59
9. Nguunda	70	Ngunda	71
<i>C. Märchen</i>			
10. Rutégamíinsi rwa Tegeera	86	Rutegaminsi von Tegera	87
11. Ngoma ya Sáakeéga	98	Ngoma von Sakega	99
12. Nyaánsha na Báabá	106	Nyansha und Baba	107
13. Ingoona n'úumwáana	116	Krokodil und Kind	117
14. Gihírihíri	126	Der Schlangemensch	127
<i>D. Fabeln</i>			
15. Gikerí na Ntáashya	134	Kröte und Schwalbe	135
16. Umuganí w'íhené	140	Geschichte der Ziegen	141
17. Urukwáavu n'ígikóona	142	Hase und Rabe	143
18. Inkwáavu mu baantu	146	Hasen bei Menschen	147
19. Intáre n'ímbeba	150	Löwe und Maus	151
20. Nkubá na Gíkerí	154	Blitz und Kröte	155
Literatur			160

5. Inká ya Nyáangára (reeba [Hu])

1. Keéra haári umuuntu wiitwá Nyaangára.¹ 2. Yabáaye mu gihúgu imyáaka myiínshi. 3. Yarı afíte inká imwé, aríko ntáa mwáana yagíruga wó kuyiragira.



4. Agíiye gupfá, abwiira abagabo ati „nimweendé inká yaanjye muyiryé, muzáanyishyúre imiínsi yóse máze gupfá.“

5. Abagabo baramúbaza bati „icyó ushaaká umáze gupfá n’iíkí?“ 6. Nóone hó na wé ati „mujyé múundirira imiínsi yóose.“ 7. Bati „oya, ntáa mugabo waakweémerera ibyo.“

8. Abaza abagoré, bó baravúga bati „uyidúhe, twebwé n’áabána báacu tuzaaza kukwiishyura imiínsi yóose.“

9. Inká ayiha abagoré. 10. Abagoré n’áabána barayírya, bámaze kuyírya bararira. 11. Ni kó kwiishyura Nyaangára.

12. Nóone umwáana yarirá, bati „ariishyura umwéendá wa Nyáangára.“

¹ *Nyaangára*: wörtl. ‚enorm‘.

5. Die Kuh des Nyangara (nach [Hu])

1. Es war einmal ein Mann namens Nyangara.¹ 2. Er lebte viele Jahre in seinem Land. 3. Er besaß nur eine einzige Kuh, hatte aber kein Kind, das sich um sie kümmerte.



4. Als er im Sterben lag, sagte er zu den Männern: „Nehmt und esst meine Kuh, bezahlt Eure Schuld für mich jeden Tag nach meinem Tod!“

5. Die Männer fragten ihn: „Was wünschst du nach deinem Tod?“ 6. Da sagte er: „Ihr sollt mich jeden Tag beweinen.“ 7. Sie antworteten: „Nein, kein Mann würde dem zustimmen.“

8. Er fragte die Frauen, und diese sagten: „Gib uns die Kuh, wir und unsere Kinder werden jeden Tag für dich zahlen.“

9. Er gab die Kuh den Frauen. 10. Sie und ihre Kinder verzehrten sie, und nach dem Essen weinten sie. 11. Und so bezahlten sie für Nyangara.

12. Heute, wenn ein Kind weint, sagt man: „Es zahlt seine Schuld an Nyangara zurück.“

16. Imiganí w'ihené (reeba [Hu])

1. Ihené zaáriihoreye, ziráhuka, zimáze kwáahuka imvúra nyíhshi iragwa, zijya kúugama mu buruúmba bw'ímpyisí, zisaanga impyisí yabyaayé umwáana. 2. Impyisí iravúga iti „kaaze, mbogá ziizánye!“² 3. Ihené iravúga iti „biguma bígeze ku munwa!“³

4. Impyisí ibaza isekúrame iti „ntiwaamenya umutí w'áabáana, waa mugabo we?“ 5. Isekúrame iravúga iti „hiingá ntumíre umutí!“ Ituma ihené z'ámasháashi iravúga iti „mugeendé, mucé umutí wa mperezayó.“⁴ (Yagíra ngo zihéré kukó impyisí yasháakaga kuzírya.)

6. Ni uko amasháashi arageenda ntíyagaruka. 7. Isekúrame ituma ihené z'ámaríza iravúga iti „mugeendé, mucé umutí wa mperezayó.“ Zirageenda zirahéra. 8. Isekúrame ibona yúukó zihézé irasúbira ituma ihené z'ámajigíja iravúga iti „mugeendé, mucé umutí wa mperezayó.“ Na zó zirageenda zirahéra.

9. Isekúrame yarí isígaye yóonyiné; ibona yúukó impyisí ishaaká kuyírya, iravúga iti „reka ngeendé nzihamágare máze nzikubíte kukó zaahezé.“ 10. Ni uko isekúrame irageenda isaanga záasohoye. 11. Haanyuma impyisí iraza ikúrikiye yáa sekúrame, isaanga zíziritse ku kigega. Ni uko impyisí iravúga iti „Sekúrame! Waambéeshye nóone hó! 12. Isekúrame iravúga iti „twiivúge, uúrusha undí amuryé!“

13. Abahígi baári báagiiye guhúiga; isekúrame ihebeba gatatu, impyisí na yó ihuuma gatatu. 14. Ni uko abahígi barúumva baraza, barasa impyisí barayíica.

² *ziizánye*: wörtl. ‚das sich selbst mitgebracht hat‘ (das Gemüse).

³ *biguma bígeze ku munwa*: wörtl. ‚es wehrt sich, wenn es zum Mund kommt‘; Sprichwort für ‚es kann (noch) schief gehen‘.

⁴ *mperezayó*: wörtl. ‚das Von-hier-verschwinden-machen‘.

16. Die Geschichte von den Ziegen (nach [Hu])

1. Die Ziegen waren ausgeruht und gingen auf die Weide; draußen fiel ein starker Regen, sie gingen in die Höhle einer Hyäne unterstehen und fanden die Hyäne, die ein Junges geboren hatte. 2. Die Hyäne sagte: „Willkommen, geschenktes² Gemüse!“ 3. Eine Ziege sagte: „Das kann noch böse enden!“³

4. Die Hyäne fragte den Ziegenbock: „He du, Mann, wüsstest du nicht vielleicht eine Medizin für Kinder?“ 5. Der Bock antwortete: „Warte! Ich lasse die Medizin holen.“ Er schickte junge Zicklein los und sagte: „Geht und pflückt die Medizin des Verschwindens!“⁴ (Er hoffte, dass sie verschwänden, da die Hyäne sie fressen wollte.)

6. Da gingen die Zicklein und kamen nicht zurück. 7. Der Bock schickte erstgebärende Ziegen los und sagte: „Geht und pflückt die Medizin des Verschwindens!“ Sie zogen los und verschwanden. 8. Der Bock sah, dass sie verschwunden waren, schickte auch Muttertiere los und sagte: „Geht und pflückt die Medizin des Verschwindens!“ Auch sie brachen auf und verschwanden.

9. Der Bock blieb allein zurück und merkte, dass die Hyäne ihn fressen wollte. Er sagte: „Lass mich gehen und sie rufen, dann will ich sie prügeln, weil sie weggeblieben sind. 10. Nun ging der Bock und fand, dass sie angekommen waren. 11. Dann kam die Hyäne, die dem Bock gefolgt war, und sah, dass sie am Getreidespeicher angebunden waren. Da sagte sie: „Bock, du hast mich also angelogen!“ 12. Der Bock sagte: „Lass uns brüllen; wer den anderen überbieten kann, soll ihn fressen!“

13. Es waren Jäger gekommen, um zu jagen. Der Ziegenbock meckerte dreimal laut, und auch die Hyäne heulte dreimal. 14. Da hörten es die Jäger, kamen heran, schossen ihre Pfeile auf die Hyäne ab und töteten sie.

Impressum:

Rüdiger Köppe Verlag – Köln

ISBN 978-3-89645-743-1

© Die Autoren

Abbildungsnachweis:

Zeichnungen: © Eliane Hierl (Sissach 2021)

Fotos: © Lis Brack-Bernsen, Anne Sollid Brack und
Matthias Brack (Akagera 2015, Ryabega 2019)

Grafik S. 153: © Wolfgang Grünhagen (2021)



Leo Sibomana ist gebürtiger Ruander und hat als Professor für Linguistik an verschiedenen Institutionen in Deutschland und Afrika unterrichtet. Er lebt seit 2006 in Regensburg im Ruhestand. **Matthias Brack**, gebürtiger Schweizer, hat seit 1978 als Professor für Theoretische Physik an der Universität Regensburg unterrichtet. Er ist seit 2009 im Ruhestand und beschäftigt sich seit fünf Jahren intensiv mit der Sprache Kinyarwanda.

Mit diesem Band soll der große kulturelle Reichtum an ruandischen Volkserzählungen einer deutschsprachigen Leserschaft in einer kleinen Auswahl zugänglich gemacht werden. Die 20 ausgesuchten Geschichten umfassen die Gattungen der Legenden (von Göttern, Helden, Menschen und Tieren), Märchen und Fabeln, die alle in dem ruandischen Begriff ‚Imigani‘ enthalten sind. Die Geschichten werden zweisprachig dargestellt: links in der ruandischen Landessprache Kinyarwanda, rechts in unserer eigenen deutschen Übersetzung. Das Buch eignet sich somit zur Begleitung eines Sprachstudiums. Dazu dienen auch Anmerkungen mit Erklärungen von bestimmten Wörtern und Redewendungen; etliche Namen und einige für das traditionelle Ruanda charakteristische Bräuche werden ebenfalls erläutert.

